

von den Engländern und Deutschen zurückgewiesen; aber neue Anstürme folgten, und langsam gewannen die Franzosen an Boden und drangen in die von den Gegnern besetzten Gehöfte ein. „Blücher oder die Nacht“, sagte der besorgte englische Feldherr. Da erschienen in der rechten Flanke des französischen Heeres die Preußen. Auch jetzt trat Napoleon noch nicht den Rückzug an, sondern warf einen Teil seiner Garden, die er bisher in Reserve behalten hatte, dem neuen Feind entgegen, während er den anderen selbst noch einmal gegen die Engländer führte. Aber beide Angriffe mißlingen; überall geschlagen, stürzten die Franzosen bald in ungeordneter Flucht dahin. Bei Belle Alliance trafen sich Blücher und Wellington und umarmten sich. Gneisenau aber leitete die Verfolgung, die so gründlich war, daß das feindliche Heer völlig zersprengt wurde. Dabei fiel Napoleons Wagen mit seinem Gut und Degen und einem reichen Inhalt an Gold, Silber und Edelsteinen in die Hände preußischer Soldaten.

Der geschlagene Kaiser eilte nach Paris, dann nach Rochefort an der Westküste, wo er sich auf ein englisches Schiff begab. Die verbündeten Mächte faßten jetzt den Beschluß, ihn nach der Insel St. Helena zu verbannen. Dort ist er im Jahre 1821 gestorben.

In dem eroberten Paris trafen zum zweiten Male die Monarchen von Preußen, Oesterreich und Rußland ein. Ludwig XVIII. kehrte auf seinen Thron zurück. Mit ihm wurde der zweite Pariser Friede abgeschlossen. Der zweite Pariser Friede Wieder wurde Frankreich sehr schonend behandelt. Nur geringe Abtretungen wurden ihm zugemutet; das Saarbecken fiel an Preußen, Landau an Bayern. Dazu wurde den Franzosen eine Kriegsentschädigung von 700 Millionen Franks auferlegt, bis zu deren Bezahlung Truppen der Verbündeten im Lande blieben. Auch mußten sie die geraubten Kunstschätze herausgeben.

2. Die Zeit des Deutschen Bundes. 1815—1866.

I. Die letzten Jahrzehnte Friedrich Wilhelms III. 1815—1840.

Ereignisse der europäischen Politik.

§ 35. Die heilige Allianz. Die Revolutionen in Südeuropa. Die letzten fünfundzwanzig Jahre waren eine Zeit gewaltiger, fast ohne Unterbrechung aufeinander folgender Kriege gewesen. Die politischen